

Andacht von Sonntag 29.03.2020

In der heutigen Andacht beschäftigen wir uns mit dem Psalm 1. Ich lese aus der Übersetzung Hoffnung für Alle:

Wahres Glück

»1 Glücklich ist, wer nicht dem Rat gottloser Menschen folgt, wer nicht mit Sündern auf einer Seite steht, wer nicht mit solchen Leuten zusammensitzt, die über alles Heilige herziehen, 2 sondern wer Freude hat am Gesetz des HERRN und darüber nachdenkt – Tag und Nacht. 3 Er ist wie ein Baum, der nah am Wasser gepflanzt ist, der Frucht trägt Jahr für Jahr und dessen Blätter nie verwelken. Was er sich vornimmt, das gelingt. 4 Ganz anders ergeht es allen, denen Gott gleichgültig ist: Sie sind wie Spreu, die der Wind verweht. 5 Vor Gottes Gericht können sie nicht bestehen. Weil sie seine Gebote missachtet haben, sind sie aus seiner Gemeinde ausgeschlossen. 6 Der HERR wacht über den Weg aller Menschen, die nach seinem Wort leben. Doch wer sich ihm trotzig verschließt, der läuft in sein Verderben.«

Der Psalm trägt den schönen Titel «wahres Glück»! Wer sehnt sich nicht nach wahren Glück. Glück, das nicht einfach kommt und geht, sondern das wahrhaftig ist und bleibt.

Mit Glück sind Umstände und Begebenheiten, die zu einem Wohlergehen führen, gemeint. Es unterscheidet sich vom Segen, weil es ein Handeln des Gläubigen voraussetzt. Im gesamten alttestamentlichen Kontext wird klar, dass das Tun und das Bewahren der Tora, also des Wortes Gottes, Voraussetzung ist, um das Glück zu erlangen. Dieses Glück wird dann nach Aussenhin als Segnungen von Gott sichtbar.

Diese Logik sehen wir auch im Psalm 1. Ab Vers 2 heisst es:

«sondern wer Freude hat am Gesetz des HERRN und darüber nachdenkt – Tag und Nacht. 3 Er ist wie ein Baum, der nah am Wasser gepflanzt ist, der Frucht trägt Jahr für Jahr und dessen Blätter nie verwelken. Was er sich vornimmt, das gelingt.»

Welch schöne Verheissung! Dies beschreibt wahrhaftig einen Zustand der Glückseligkeit.

Dieses Bild des Baumes aus Psalm 1 hat sich in meine Gedanken eingebrennt. Immer wieder kommt es mir in den Sinn. Es hilft mir, wenn herausfordernde Situationen anstehen oder wenn sich gewohnte Umstände und Strukturen, wie gerade in dieser Zeit, ändern.

Ich selbst bin gelernter Gärtner. Pflanzen üben nach wie vor eine Faszination auf mich aus, auch wenn sie in meiner Obhut kaputt gehen würden, wäre da nicht meine Frau, die sich regelmässig um sie kümmert.

Bäume bilden unterschiedliche Wurzelsysteme aus. Darunter gibt es Flachwurzler und Tiefwurzler.

Flachwurzler bilden ihre Wurzeln tellerförmig in den oberen Erdschichten. Beispiele dafür sind viele Fichtenarten und Weiden. Da Flachwurzler je nach Bodenbeschaffenheit nicht optimalen Halt finden, sind sie bei starken Stürmen "windwurfgefährdet", das heisst, sie stürzen um, oft samt den Wurzelballen.

Tiefwurzler treiben ihre Wurzeln wie der Name schon sagt, in tiefergelegene Erdschichten. So können sie unterschiedlich harte Bodenschichten durchdringen, tiefliegende Wasservorräte erreichen, sie können trockene und kältere Gebiete besiedeln und sind gegen Windbruch geschützt.

Das ist meine Vorstellung eines solchen Baumes aus Psalm 1. Viele Blätter in sattem tiefdunkel Grün. Viele Früchte, bei deren Anblick einem das Wasser im Munde zusammenläuft und tiefe Wurzeln, die Sicherheit geben, Stabilität und die Versorgung mit allem Lebensnotwendigem gewährleisten.

Das ist das Glück, das beschrieben wird: Da ich ja nun kein Baum bin heisst das für mein Leben, ein Leben in dem ich mich jederzeit, egal in welchen Umständen, sicher und gegründet fühle, ein Leben, in dem ich keinen Mangel habe. Und Mangel ist nicht etwas, dass ich nicht habe, wenn es ein anderer hat, oder etwas, dass ich nicht kann, wenn es ein anderer kann. Keinen Mangel haben heisst, ich habe alles was ich für mein Leben, mit meinen Fähigkeiten und Begabungen benötige. Das verspricht dieser Psalm.

Wen wir.....

Ja genau, jetzt kommt das "wenn".

Eingangs habe ich erklärt, dass im biblischen Kontext Glück im Gegensatz zu Segen an unser eigenes Tun geknüpft ist. In Vers 2 heisst es: *"sondern wer Freude hat am Gesetz des HERRN und darüber nachdenkt – Tag und Nacht."*

Was passiert, wenn wir dies nicht tun wir in den Versen 4-5 von Psalm 1 auch gleich geschildert.

«Ganz anders ergeht es allen, denen Gott gleichgültig ist: Sie sind wie Spreu, die der Wind verweht. Vor Gottes Gericht können sie nicht bestehen. Weil sie seine Gebote missachtet haben, sind sie aus seiner Gemeinde ausgeschlossen.»

Heisst das nun, wir müssen alle Gesetze minutiös einhalten, um einen solcher Baum zu werden? In der Zeit als der Psalm geschrieben wurde, war dies tägliche Lebenspraxis eines gläubigen Menschen. Aber auch schon da galt die Devise "Extreme zu vermeiden," wie wir sie aus Prediger 7,15-18 kennen.

Doch die Gesetze wurden von gläubigen Menschen befolgt. Wenn sie gebrochen wurden, konnten zur Vergebung Opferungen getätigt werden.

Das Leben und die Geschichte nahmen ihren Lauf und eines Tages trat ein Prophet namens Jesaja auf der Bildfläche auf. Jesaja verkündete, dass der Herr Rettung für immer schenken wird. In Bezug auf den Lebenswandel verkündet er in Kapitel 51 in Vers 7:

«Ihr Menschen meines Volkes, hört mir zu: Ihr wisst doch, was es heißt, so zu leben, wie es mir gefällt; meine Gebote sind in eure Herzen geschrieben. Habt keine Angst, wenn Menschen euch verhöhnen. Lasst euch durch ihr Gespött nicht aus der Fassung bringen!»

Meine Gebote sind in eure Herzen geschrieben!

Jesaja macht hier eine Ankündigung auf den Messias! Unseren Retter Jesus Christus. Auch Paulus greift diese Aussage von den Geboten, die in die Herzen geschrieben sind wieder auf!

In den Brief an die Römer schreibt er in Kapitel 10,6-10:

Aber wer den Weg zu Gott durch den Glauben an Christus gefunden hat, über den sagt die Heilige Schrift: »Du brauchst nicht länger darüber nachzudenken, wer in den Himmel steigen könnte« – als sei es nötig, Christus erst noch von dort herabzuholen. 7 Ebenso brauchst du nicht mehr zu fragen: »Wer will hinabsteigen zu den Toten?« – so als müsse man Christus erst noch von dort heraufholen.»

8 Stattdessen heißt es: »Gottes Wort ist dir ganz nahe; es ist in deinem Mund und in deinem Herzen. Das ist nämlich das Wort vom Glauben, das wir verkünden. 9 Denn wenn du mit deinem Mund bekennt: »Jesus ist der Herr!«, und wenn du von ganzem Herzen glaubst, dass Gott ihn von den Toten auferweckt hat, dann wirst du gerettet werden. 10 Wer also von Herzen glaubt, wird von Gott angenommen; und wer seinen Glauben auch bekennt, der findet Rettung.»

Hier schliesst sich der Kreis. Durch den Glauben an Jesus Christus, seinen Tod und seine Auferstehung ist dir "Gottes Wort ganz nahe, es ist in deinem Mund und in deinem Herzen".

Das Wort, von dem es in Psalm eins heisst, wir sollen uns danach ausrichten, Tag und Nacht darüber nachdenken, ist durch Jesus Christus lebendig geworden, es ist ausgegossen in unsere Herzen und in unsere Mäuler. Unser Glaube gründet nun nicht mehr nur auf einer reinen Befolgung des geschriebenen Wortes, sondern in einer lebendigen Beziehung zu unserem Herrn Jesus Christus.

Er ist unsere neue Identität geworden. Dieser tiefe Glaube, dass Gott Jesus von den Toten auferweckt hat und unser Bekenntnis zu ihm, zu ihm allein als unseren Herrn, mit der Bedeutung, dass er über uns steht und wir in jeglicher Hinsicht von ihm abhängig sind, das ist das Fundament. Das ist der Glaube, der uns trägt!

So schreibt dann auch Paulus in Vers 11 weiter:

«So heißt es schon in der Heiligen Schrift: »Wer auf ihn vertraut, steht fest und sicher! Wer auf Ihn vertraut steht fest und sicher!«

Das Vertrauen in Jesus steht sinnbildlich für die tiefen Wurzeln des Baumes, die uns halt verleihen.

In Verbindung mit Psalm 1 könnte man auch sagen:

Wer Freude hat an Jesus, über ihn nachdenkt Tag und Nacht, eine lebendige Beziehung mit ihm pflegt und seinen Weisungen folgt, «der ist wie ein Baum, der nah am Wasser gepflanzt ist, der Frucht trägt Jahr für Jahr und dessen Blätter nie verwelken. Was er sich vornimmt, das gelingt.»

In diesem Sinne wünsche ich euch viel Freude an und mit unserem Herrn Jesus Christus. Durch den Glauben, dass Gott ihn vom Tod auferweckt hat und das Bekenntnis zu ihm als unseren Herrn, wird unser Vertrauen gestärkt! Das Vertrauen wiederum stärkt unseren Mut und unsere Kraft, den Weisungen zu folgen die uns Jesus gibt! So dürfen wir sinnbildlich zu dem Baum heranwachsen, der in Psalm 1 beschrieben wird.

Amen